Tessiner Holzschnitte von Giovanni Bianconi

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1947)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777464

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

TESSINER HOLZSCHNITTE VON GIOVANNI BIANCONI

Wohl in keinem andern Landesteil der Schweiz wird der Holzschnitt noch so sehr gepflegt wie im Tessin. Seine Möglichkeiten

verlocken zu stark dekorativen Lösungen, wie sie Aldo Patocchi im Sottoceneri immer wieder findet, ein romantischer Erzähler unter den Künstlern der Südschweiz. Nüchterner, dokumentarischer und damit an die Chronisten vergangener Zeiten anknüpfend, arbeitet Giovanni Bianconi. Das herbe Hinterland Locarnos — seiner Wirkungsstätte — kommt seinem Wesen entgegen, ein Land mit tiefen Tälern, mit stärksten Kontrasten von Licht und Schatten und mit vielen vom Tage noch wenig berührten Dörfern. Dunkel sind die Berghänge, weiß die getünchten Mauern der Wohnhäuser, schwarz die vielen unverglasten Fensterhöhlen der Ställe. Sie rufen Bildwirkungen, gestaltet mit einfachsten Mitteln. Giovanni Bianconi ist der Illustrator einer intimen, in sich geschlossenen kleinen Welt. Er folgt den Madonnenbildern, den Wegkapellen in den Tälern, und so wächst sein ganz unprätentiöses Werk

langsam zum Bilderbuch einer Landschaft, die unweit der Fremdenzentren ihre Ursprünglichkeit bis heute bewahrt hat. Ks.